

# Betriebliches Wachstum und Lebensqualität: ein Widerspruch?

## Überlegungen zur bäuerlichen Landwirtschaft

### Leopold KIRNER

BA für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, 1030 Wien

[leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at](mailto:leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at)

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>



BIO AUSTRIA Bauernstage, Schloss  
Puchberg, 28. Jänner 2013



# Definitionen von Wachstum

- ❑ **Wachstum** bezieht sich grundsätzlich auf die Vermehrung einer Gesamtmasse individueller Strukturen.
- ❑ Das Wachstum ist eine der Bedingungen für das **Leben**, Lebewesen brauchen Wachstum für ihre Vermehrung.
- ❑ Unter Wirtschaftswachstum wird die Zunahme des **Bruttoinlandsprodukts (BIP)** verstanden  
*=> Summe der Preise der in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen von einer Periode zur nächsten.*
- ❑ **Wachstum in der Landwirtschaft** meint im allgemeinen die Erweiterung des Produktionspotenzials (*Wachstumsstrategie versus Stabilisierungs- bzw. Schrumpfungsstrategie*).

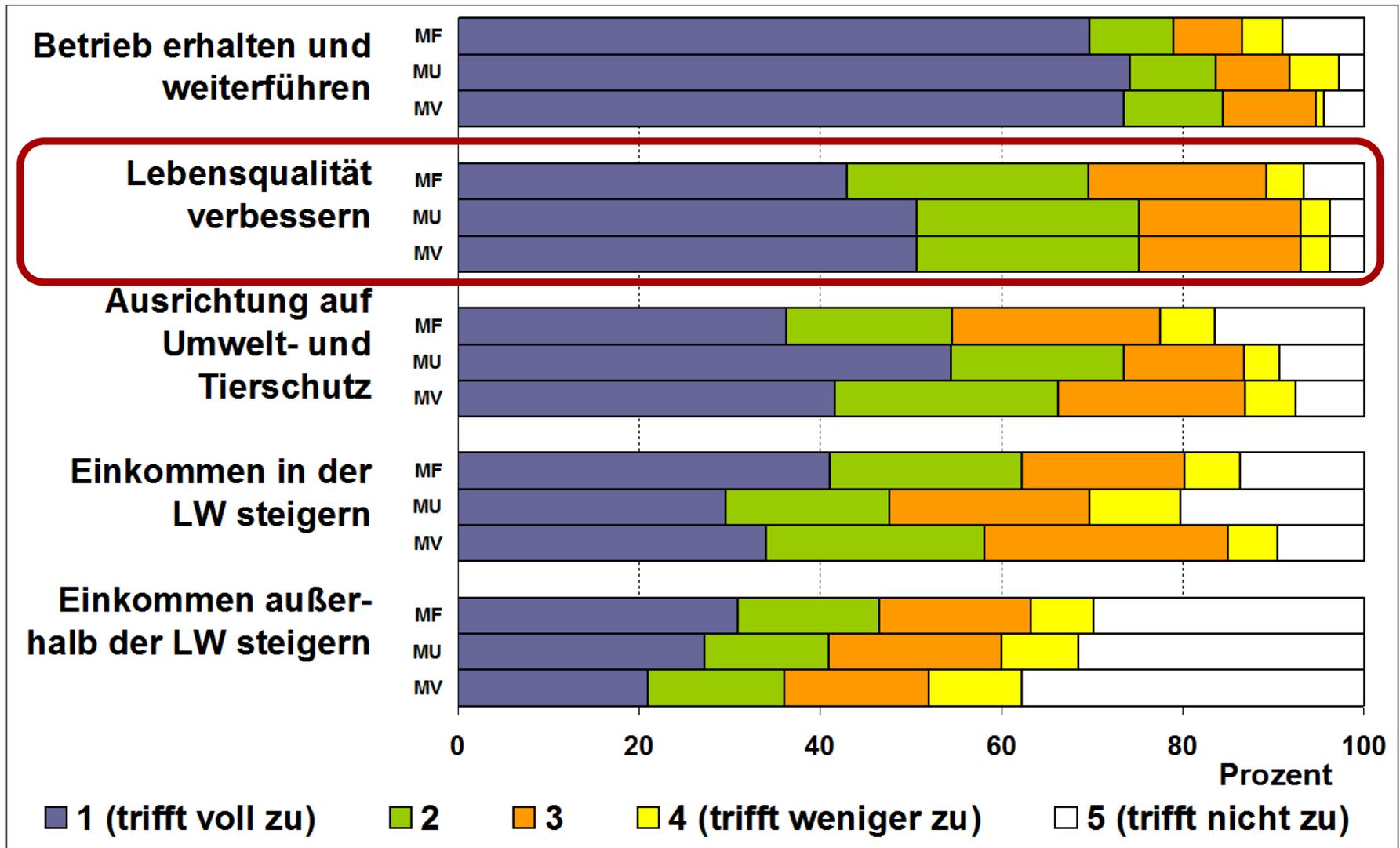
# Definition von Lebensqualität

- ❑ **Lebensqualität** meint Faktoren, welche die Lebensbedingungen in einer Gesellschaft bzw. für deren Individuen ausmachen.
- ❑ Im allgemeinen Sprachgebrauch wird mit **Qualität des Lebens** vorwiegend der Grad des Wohlergehens eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen beschrieben.
- ❑ **materielles** und **immaterielles** Wohlergehen, **individuelles** und **kollektives** Wohlergehen
- ❑ „**having, loving, being**“ (nach Allandt)
- ❑ Zunehmende Relevanz der Lebensqualität im Empfinden der Bauern und Bäuerinnen!

# Wachstum in der österreichischen Landwirtschaft von 1995 bis 2010

- Zunahme der **LF von 15,3 auf 18,8 ha je Betrieb**; +23 Prozent gesamt bzw. + 1,5 Prozent pro Jahr.
- Laut Statistik „wuchs“ die LF der Biobetriebe etwas rascher.
- Der **Ø Rinderbestand** nahm sowohl bei den Biobetrieben (von 20,5 auf 26,2 Stück) als auch bei den konventionellen Betrieben um rund **30 Prozent zu** (+2 Prozent pro Jahr).
- Die **Ø Anzahl an Schweinen** erhöhte sich in diesem Zeitraum in Biobetrieben stärker als in konventionellen Betrieben.
- **Vorsicht:** Statistik der Biobetriebe wird durch Umstellungen seit 1995 wesentlich beeinflusst!
- **=> Somit gilt:** nicht nur konventionelle Betriebe erweitern ihre Kapazitäten, sondern auch Biobetriebe!

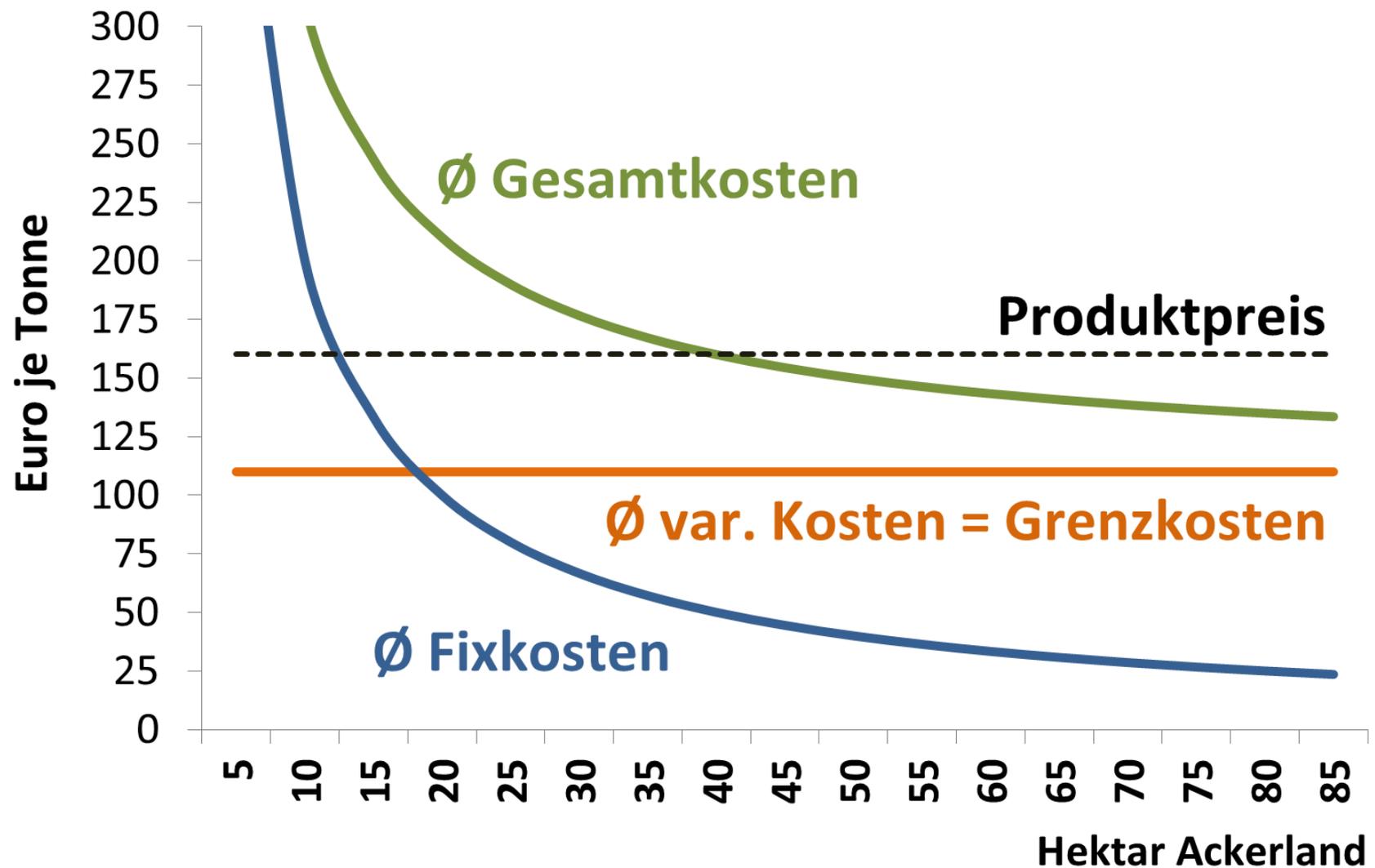
# Relevanz der Lebensqualität



# Auslöser für betriebliches Wachstum

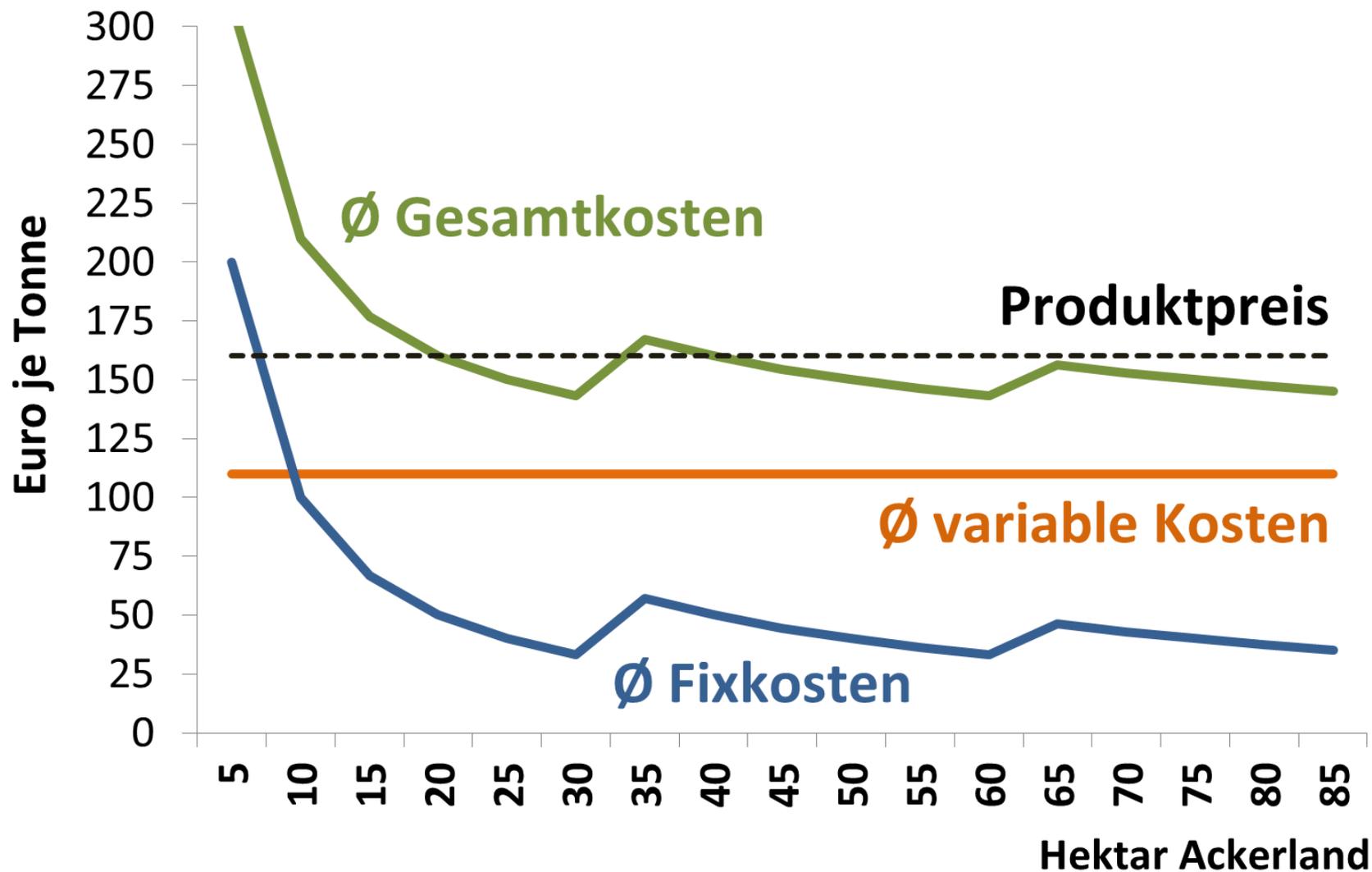
- **Mengeneffekt**
  - Eine Kuh erwirtschaftet einen DB von  $x$ , zwei Kühe  $2x$  usf.
- **Kosteneffekt**
  - fixe Kosten verteilen sich auf mehr Einheiten – *Fixkostendegression* => niedrigere Stückkosten
- **Technologischer Fortschritt** (Daten aus BMLFUW 2008)
  - **Anbindestall:** Handvorlage, Eimermelkanlage: 150-200 AKh pro Kuh und Jahr
  - **Laufstall:** Futtermischwagen, Melkstand (6): 44 AKh
- **Wachstumbasiertes Wirtschaftssystem (Inflation,...)**
- **Änderungen der Agrarpolitik, der Politik allgemein,...**
- **Menschlicher Ehrgeiz**
- ...

# Erklärungen für das Wachstum



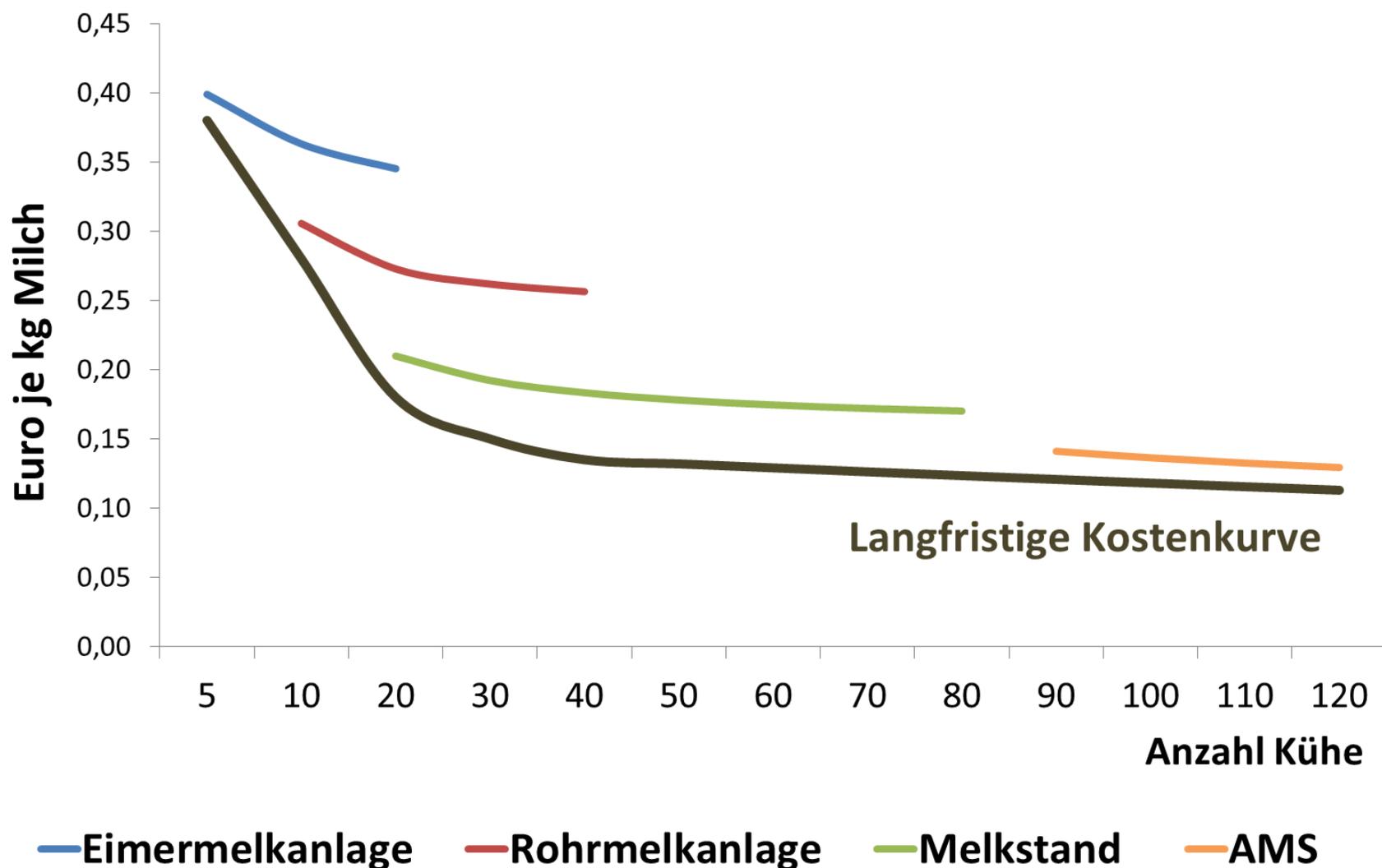
Quelle: L. Kirner 2012

# Erklärungen für das Wachstum



Quelle: L. Kirner 2012

# Erklärungen für das Wachstum



Quelle: L. Kirner 2012

# Was passiert bei der Strategie „weiter so“

	Bezeichnung	bis 2013	2018: gleich weiter so
	<b>Milchkühe</b>	<b>18,0</b>	<b>18,0</b>
	DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	26.653
+	Öffentliche Gelder	19.048	15.760
=	<b>Gesamtdeckungsbeitrag</b>	<b>46.601</b>	<b>42.412</b>
-	Pachtkosten	1.995	1.995
-	Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278
=	<b>Einkünfte aus LW und FW</b>	<b>27.293</b>	<b>22.140</b>
+	Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038
+	Sozialtransfers	6.692	6.692
=	<b>Gesamteinkommen</b>	<b>44.929</b>	<b>40.870</b>
-	Privatverbrauch	31.689	34.858
-	Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653
=	<b>Überdeckung des Verbrauchs</b>	<b>8.101</b>	<b>359</b>
:	<b>Arbeitszeit der nAK</b>	<b>3.348</b>	<b>3.348</b>
=	<b>Einkünfte LW und FW je nAK</b>	<b>8,2</b>	<b>6,6</b>

keine gekoppelte  
Milchkuhprämie

weniger DZ  
und LE (10%)

Inflation

Gehaltserhöhung

Inflation

es fehlen 7.742 €

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

# Wie viel Wachstum braucht es?

**Das hängt ab von ...**

# Wie viel Wachstum am Beispiel Milch?

Bezeichnung	bis 2013	2018		
		+ 4,7% Milch je Kuh pro Jahr (ML)	+ 4,5 Kühe	+2,1% ML/Jahr, +2,2
<b>Milchkühe</b>	18,0	18,0	22,5	20,2
DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	34.433	33.851	34.242
+ Öffentliche Gelder	19.048	15.760	19.365	17.262
<b>= Gesamtdeckungsbeitrag</b>	<b>46.601</b>	<b>50.193</b>	<b>53.217</b>	<b>51.504</b>
- Pachtkosten	1.995	1.995	3.500	2.625
- Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278	19.740	18.993
<b>= Einkünfte aus LW und FW</b>	<b>27.293</b>	<b>29.920</b>	<b>29.976</b>	<b>29.886</b>
+ Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038	12.038	12.038
+ Sozialtransfers	6.692	6.692	6.692	6.692
<b>= Gesamteinkommen</b>	<b>44.929</b>	<b>48.651</b>	<b>48.707</b>	<b>48.616</b>
- Privatverbrauch	31.689	34.858	34.858	34.858
- Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653	5.653	5.653
<b>= Überdeckung des Verbrauchs</b>	<b>8.101</b>	<b>8.140</b>	<b>8.196</b>	<b>8.106</b>
: <b>Arbeitszeit der nAK</b>	<b>3.348</b>	<b>3.348</b>	<b>3.708</b>	<b>3.524</b>
<b>= Einkünfte LW und FW je nAK</b>	<b>8,2</b>	<b>8,9</b>	<b>8,1</b>	<b>8,5</b>

mehr  
Milchverkauf

mehr Fläche ,  
Stallplätze

mehr  
Milchkühe

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

# Wachstum und persönliche Motive

**„Es gibt Menschen, die brauchen betriebliches Wachstum, um glücklich zu sein“** (Drescher 2013)

# Wann ist Wachstum sinnvoll?

<b>+</b>	<b>Lernen, Hilfe von Außen?!</b>	<b>Los geht's!</b>
<b>Wollen</b>		
<b>-</b>	<b>Hände weg!</b>	<b>Nutze die Ressourcen für Anderes!</b>
	<b>-</b>	<b>+</b>
	<b>Können</b>	

Quelle:  
L. Kirner 2013

# Folgen von Wachstumsschritten im Familienbetrieb - von 20 auf 40 Kühe

- ❑ 300 bis 350.000 kg Milchverkauf pro Jahr gesamt
- ❑ Monatliches Milchgeld von 8.500 bis 10.000 Euro
- ❑ Zusätzlich 600 bis 1.000 Arbeitskraftstunden (AKh) im Stall (+2 bis 3 Stunden pro Tag), + 500 bis 700 AKh auf dem Feld
- ❑ Extra Pacht von rund 20 Hektar (Pachtpreis, Feld-Hofentfernung?)
- ❑ Kosten der Bestandsaufstockung: weniger Rindererlöse bei eigenen Tieren, Zukaufkosten bei fremden Tieren
- ❑ Investitionen von rund 300.000 Euro bei Neubau
- ❑ Jährlicher Kapitaldienst von rund 15.000 Euro (50.000 Euro Eigenkapital, 20 % Investitionsförderung)

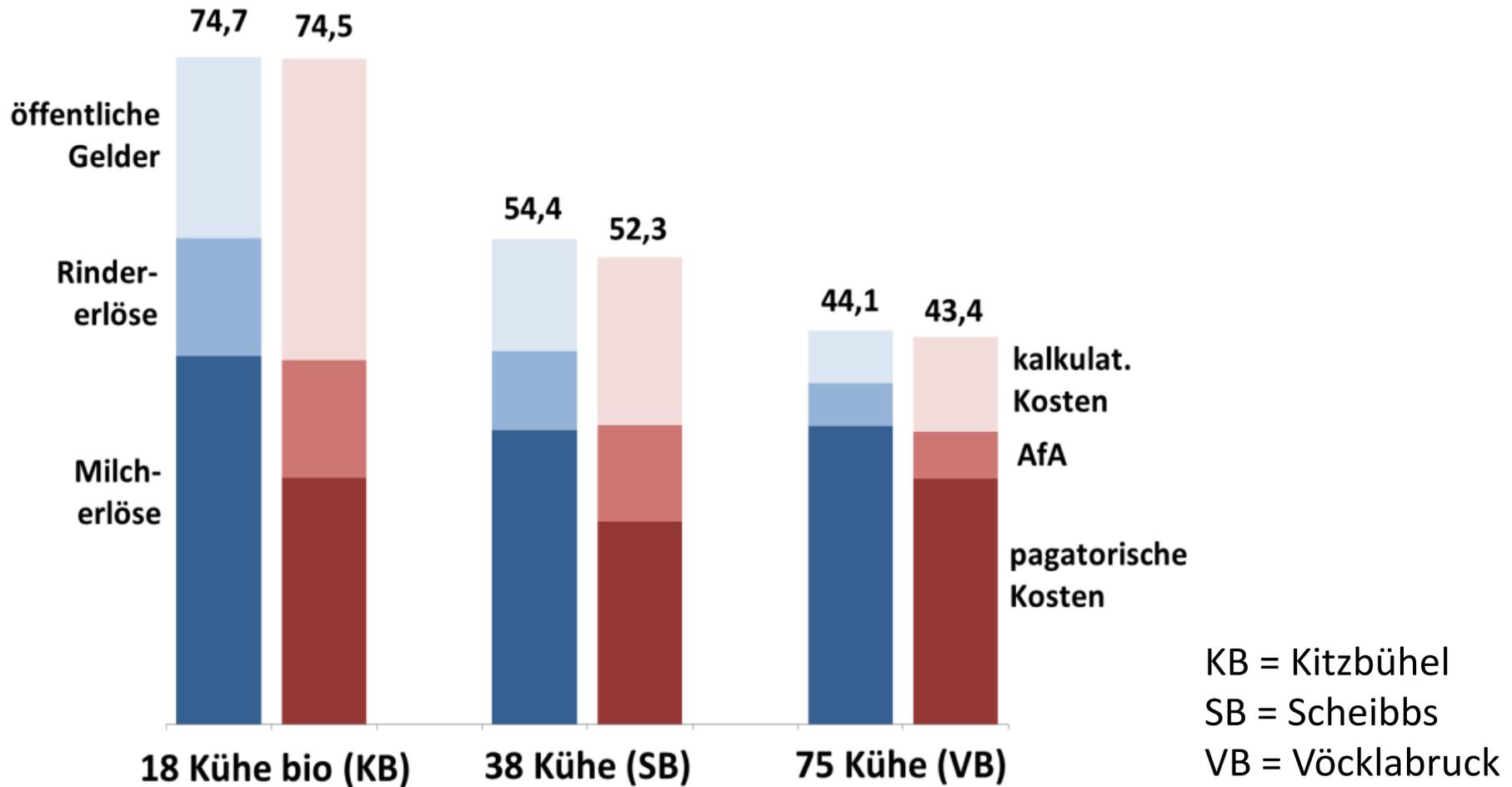
# Folgen großer Wachstumsschritte von 100 auf 400 Kühe (nach Drescher 2013)

- ❑ 12.000 Arbeitskraftstunden pro Jahr bzw. vier bis fünf ständige Mitarbeiter
- ❑ 17.000 m<sup>3</sup> Gülle (Kapazität und Logistik)
- ❑ 400 ha Grün- bzw. Ackerland
- ❑ 110 neue Milchkühe Jahr für Jahr (Remontierungsrate 28%)
- ❑ Im Schnitt mehr als eine Abkalbung pro Tag
- ❑ 10.500 Liter Milch am Tag
- ❑ 2 Millionen Euro Fremdkapital
- ❑ Rund 2 ha Hoffläche

# Es gibt aber auch andere Strategien in Anlehnung an Porter 1992

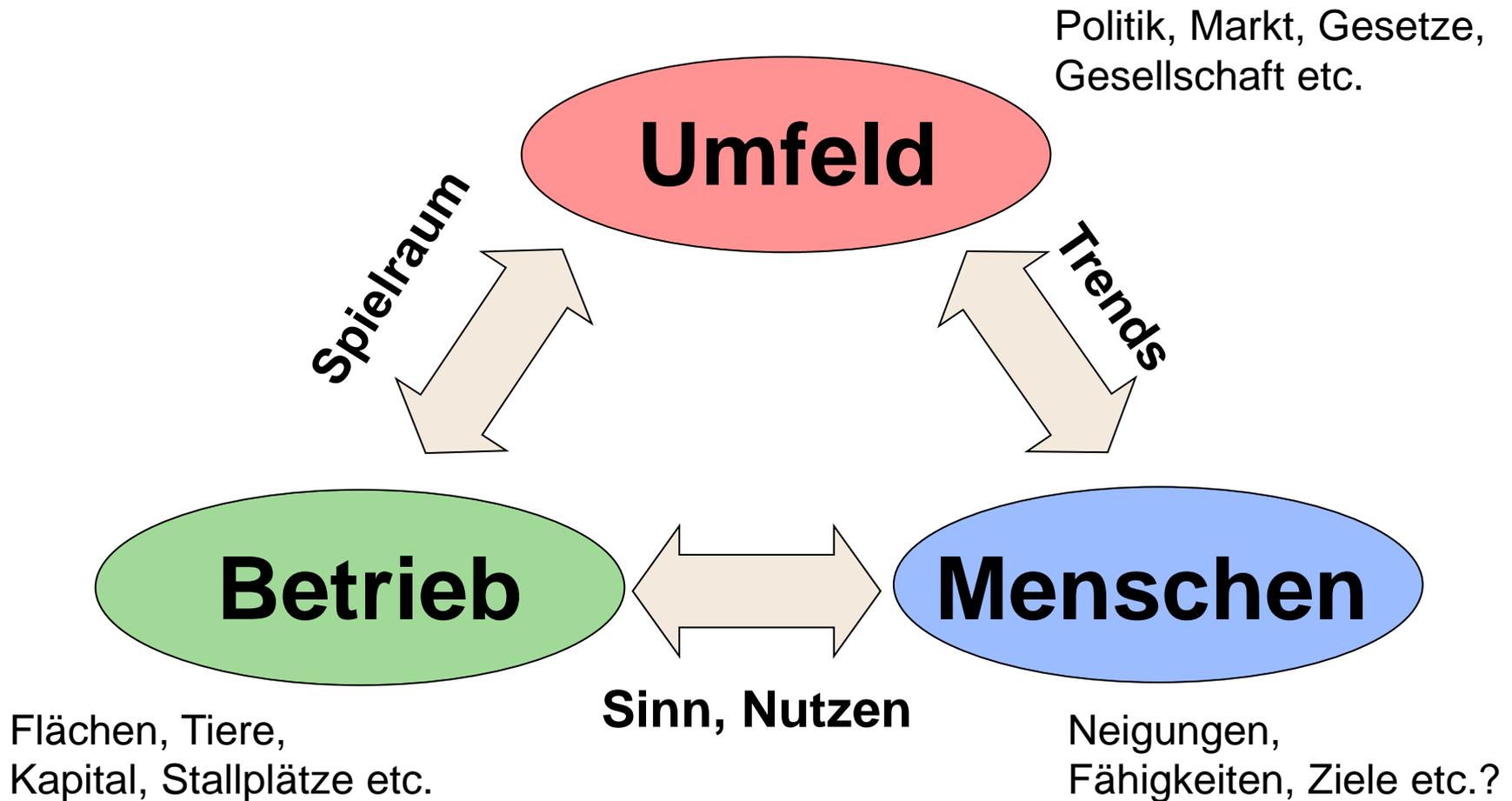
- **Mehr Menge (Kostenführerschaft)**
  - Betriebliches Wachstum, techn. Fortschritt, Low-input,...
  - Wettbewerb wird auf der Kostenseite entschieden!
  - *Stagnierende bis tendenziell sinkende Produktpreise!*
- **Besondere Produkte (Differenzierung)**
  - Fokussierung auf bestimmte Märkte und/oder Abheben von der Konkurrenz (Biomilch, Heumilch, Veredelung etc.)
  - *Nur diese Strategie sichert höhere Produktpreise!*
- **Mehrere Standbeine (Diversifizierung)**
  - Kombinationen innerhalb und außerhalb des Betriebs

# Leistungen und Kosten von Betrieben mit unterschiedlichen Produktionssystemen (Ct/kg Milch)



Quelle: L. Kirner 2013, Daten vom Projekt „Nachhaltige Milch“ zusammen mit BOKU und FIBL Österreich (Daten Ø 2010/11)

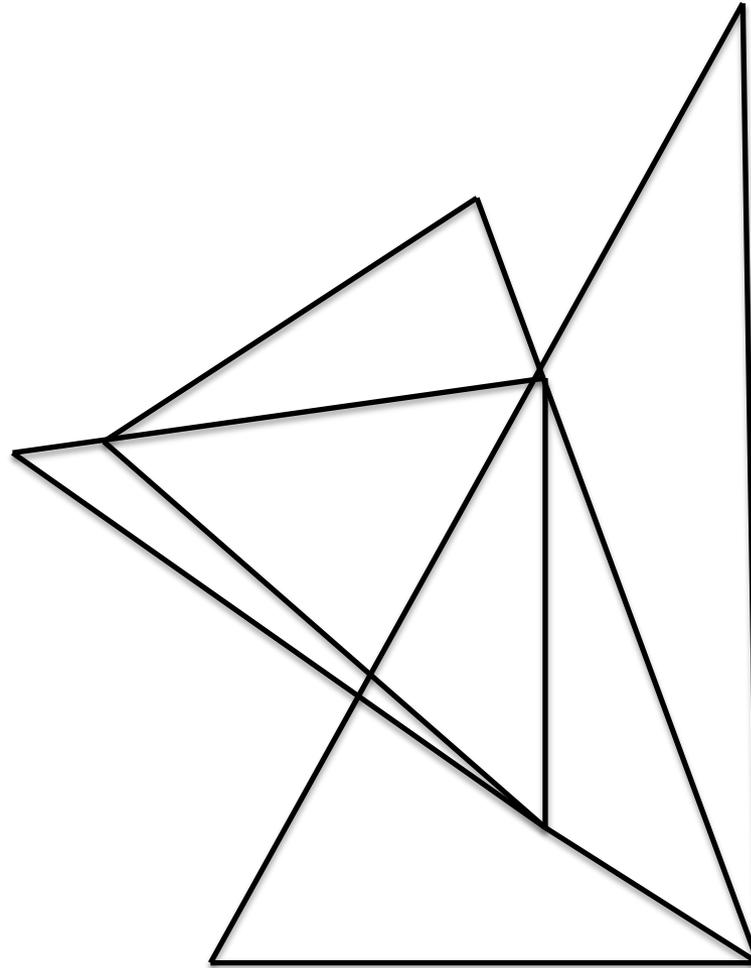
# Die drei wesentlichen Faktoren für die strategische Ausrichtung



# Den Blick erweitern

**Wie viele Dreiecke  
stecken in dieser  
Zeichnung?**

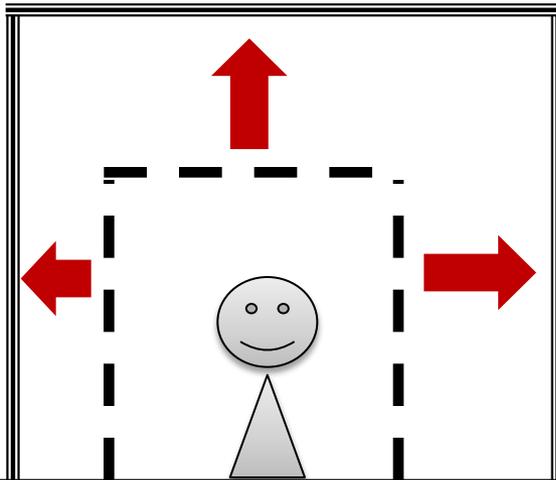
**=> es existieren oft  
mehr Möglichkeiten  
als wir glauben!**



# Den eigenen Handlungsspielraum nutzen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

Anregen und zulassen, dass der Handlungsspielraum ausgenutzt wird!



**Der persönliche Handlungsspielraum ist oft viel kleiner!**

- **Formale Grenzen und kulturelle Normen setzen Rahmen**
- **Fragen:** werden Rollen im Betrieb verhandelt? Wird auf Vertrauen oder Zwang gebaut? Kenne ich die Wertvorstellungen der anderen? Wird das Potenzial junger Menschen, EhepartnerInnen genutzt? ...

# Etwas Neues beginnen, zwei Zugänge

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

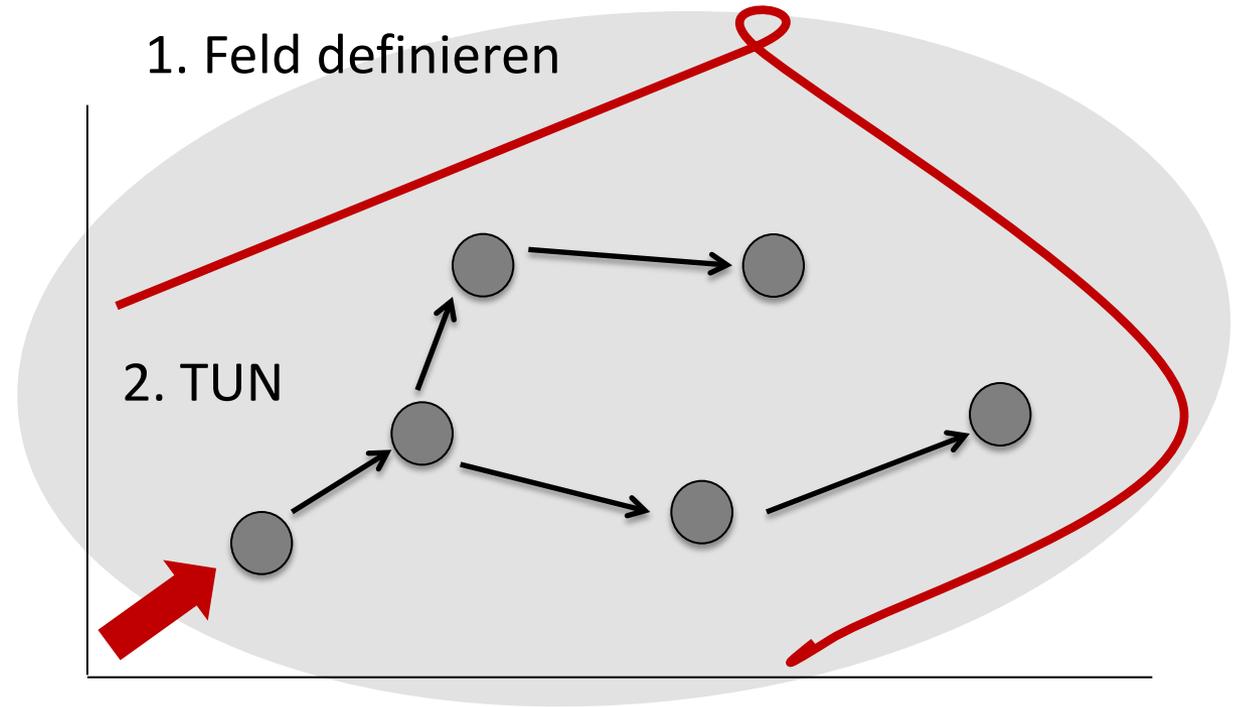
Analysen  
Ziele formulieren  
Strategien



**TUN**

⇒ **Traditioneller  
Management-  
zugang**

Wann: bei  
stabilem Rahmen  
Betriebskonzept



⇒ **Unternehmerischer Zugang**

Wann: Innovationen, Eroberung  
neuer Märkte, Krisen

Ziele offen halten

# Empirische Befunde für Zusammenhänge von Betriebsgröße, Rentabilität und Lebensqualität

## Projekt Nachhaltige Milch – BOKU, AWI und FIBL

# Ökonomische und soziale Dimension

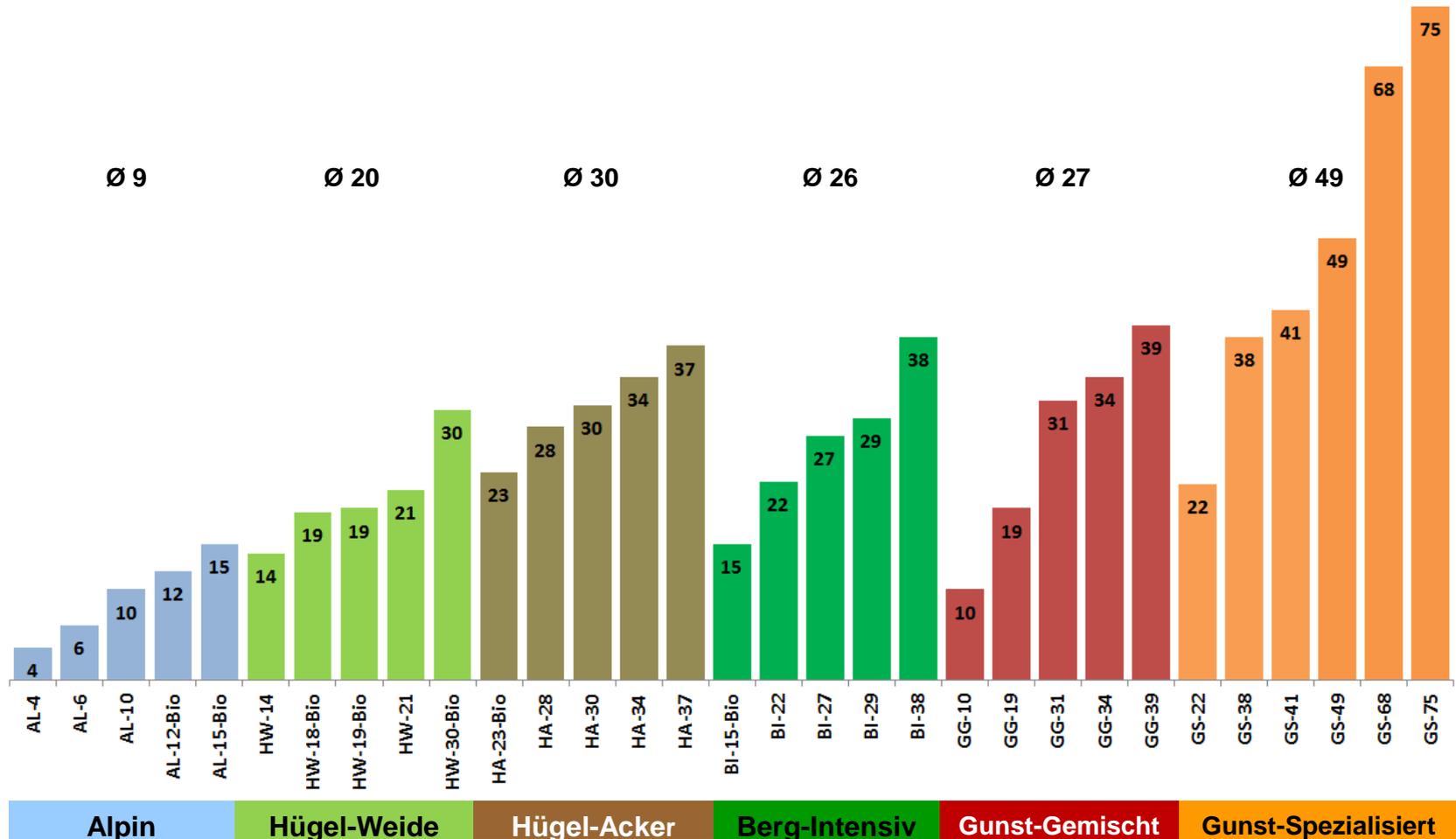
## □ Ökonomische Kennzahlen

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in Euro je Betrieb
- Kalkulatorischer Gewinn in Cent je kg ECM
- Produktionskosten in Cent je kg ECM
- Arbeitsverwertung in Euro je Arbeitskraftstunde

## □ Messgrößen für die Lebensqualität (5-stufige Likert-Skala)

- **Arbeitszufriedenheit** (16 Items, innerbetriebliche Arbeitssituation)
- **Zeitwohlstand** (6 Items, verfügbare Zeit für weitere Lebensbereiche und Urlaubsgewohnheiten)
- **Gesundheit** (2 Items, körperliches Empfinden und psychische Belastung)

# Anzahl Kühe je nach Betrieb und Produktionssystem im Projekt

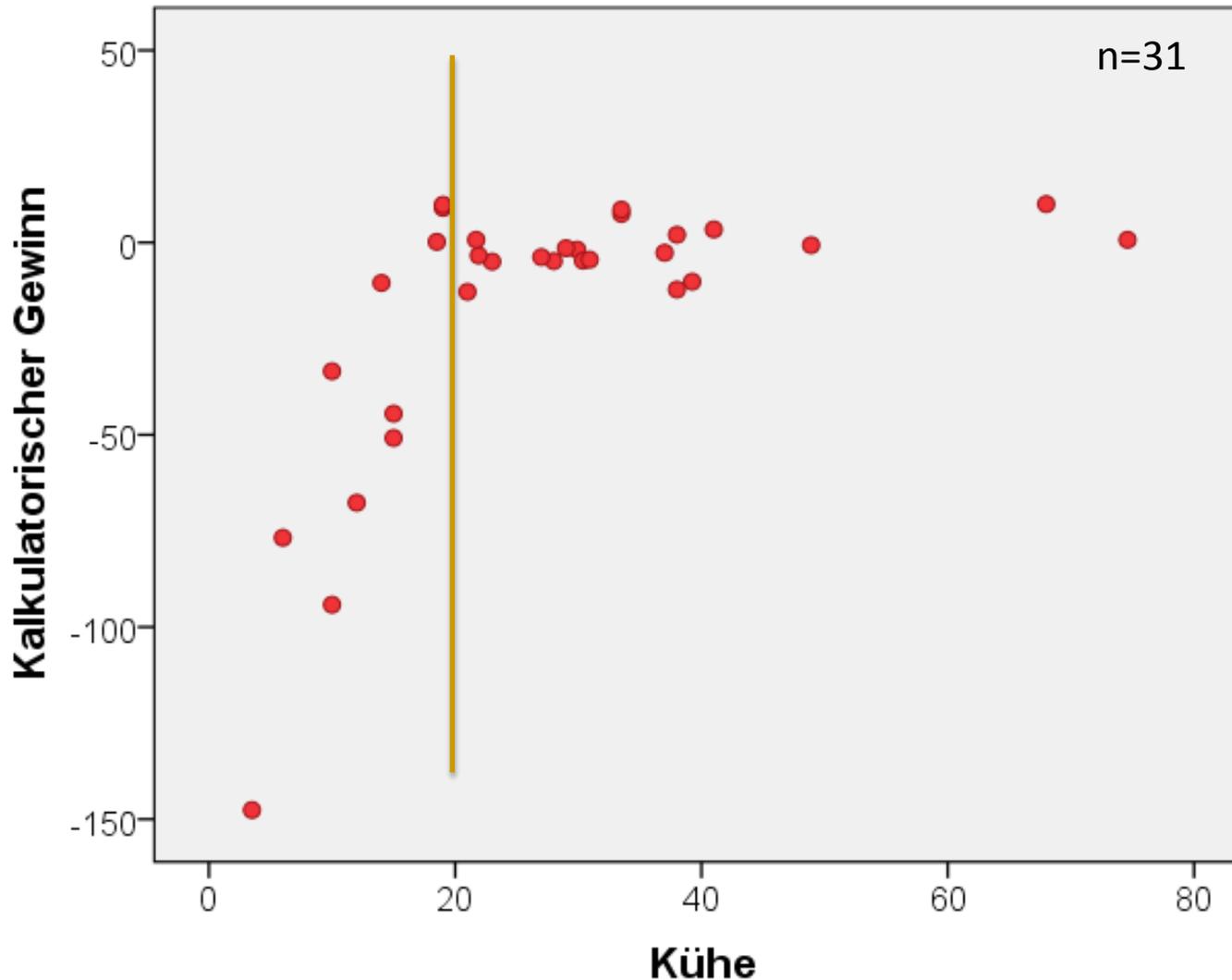


Quelle: Projekt „Nachhaltige Milch“; BOKU, AWI und FIBL



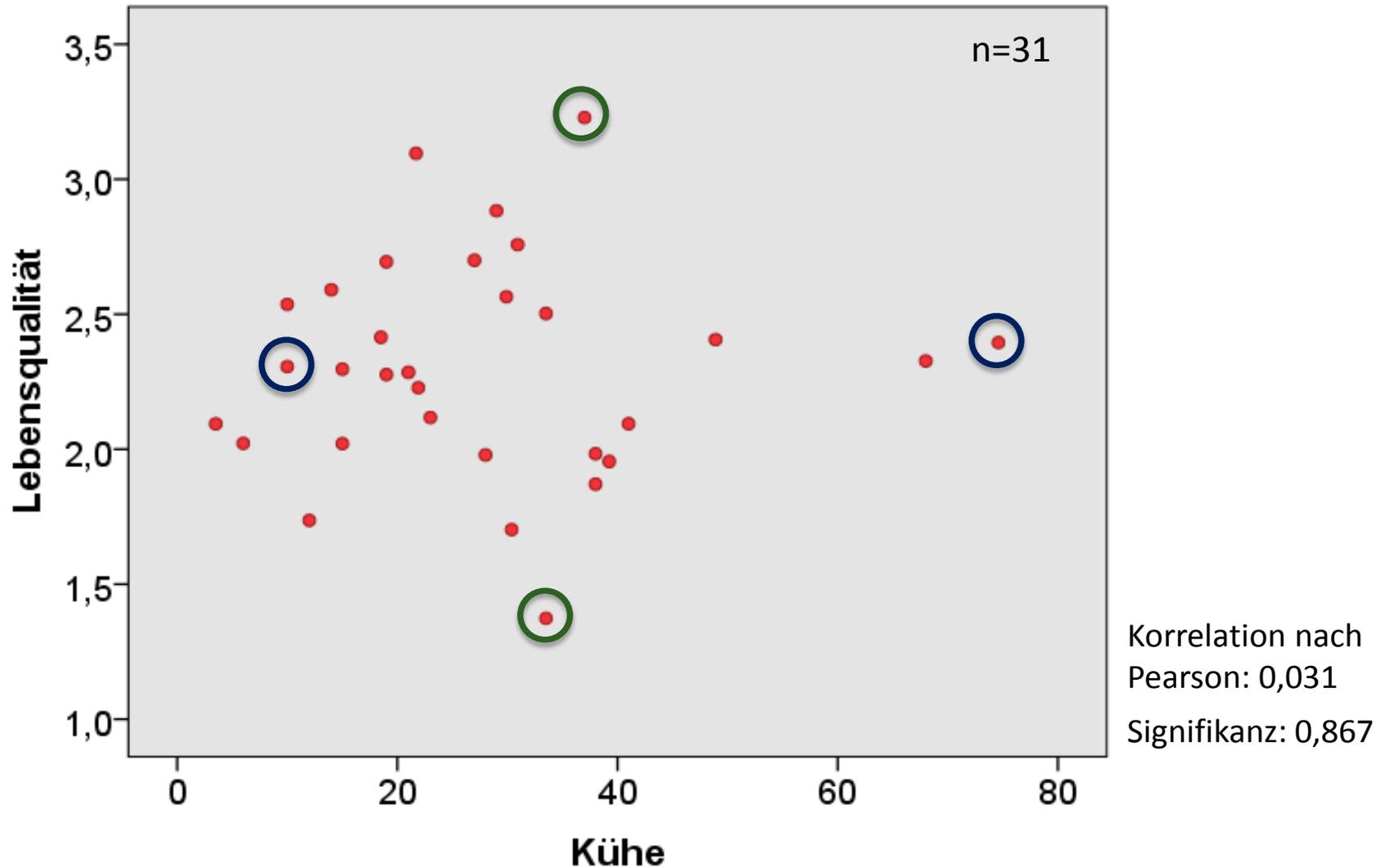
BUNDESANSTALT für Agrarwirtschaft  
FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics

# Zusammenhang von **Betriebsgröße** (Stück Milchkühe) und **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM)

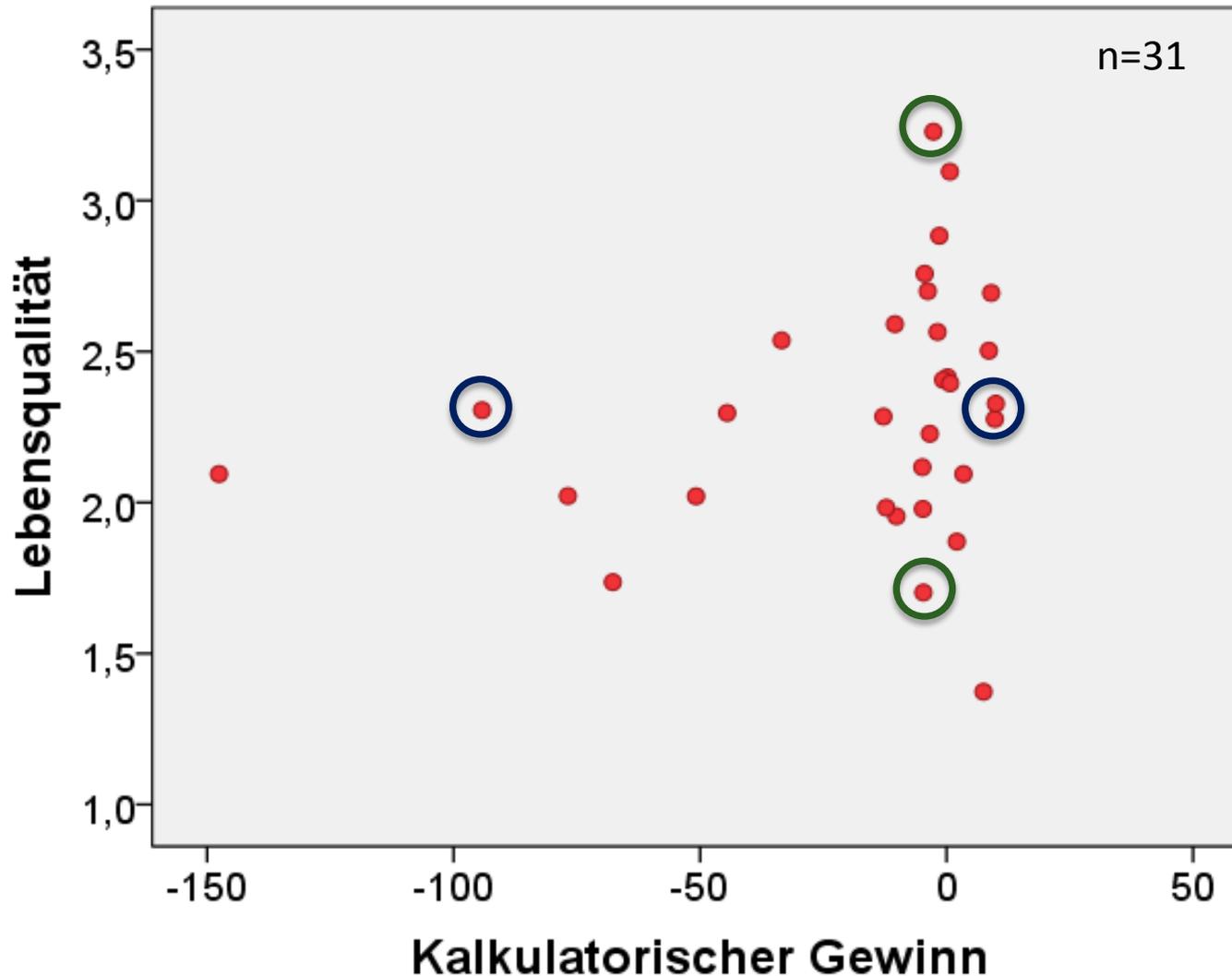


Korrelation nach  
Pearson: 0,585  
Signifikanz: 0,001

# Zusammenhang von Betriebsgröße (Stück Milchkühe) und subjektive Lebensqualität (Skala von 1-5)

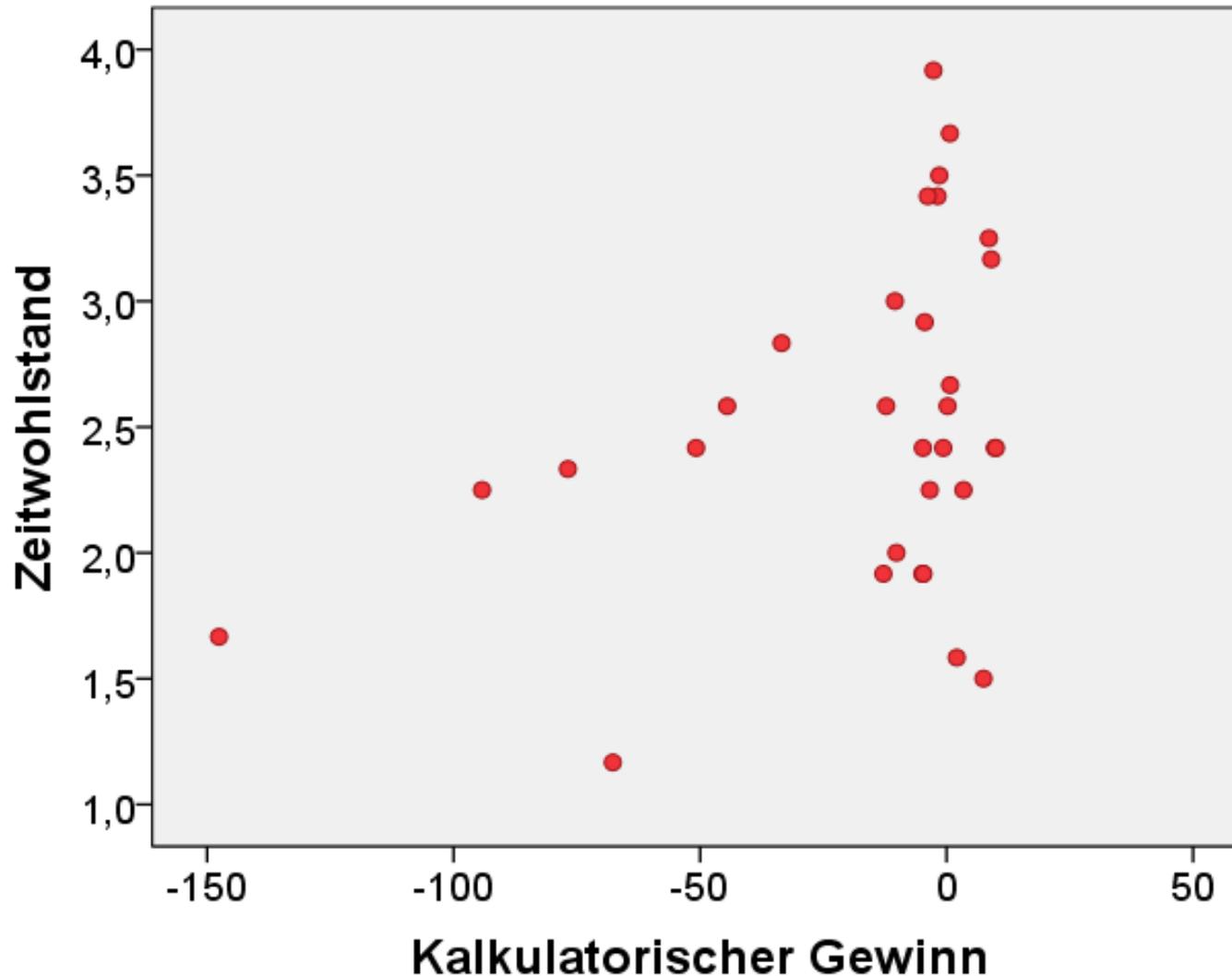


# Zusammenhang von **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM) und subjektive **Lebensqualität** (Skala von 1-5)



Korrelation nach  
Pearson: 0,225  
Signifikanz: 0,224

# Zusammenhang von Kalkulatorischem Gewinn (Cent je kg ECM) und Zeitwohlstand (Skala von 1-5)



Korrelation nach  
Pearson: 0,356  
Signifikanz: 0,049

# Abschließende Reflexion

- ❑ Macht also ein großer Betrieb glücklich(er)?  
**Vielleicht. Das ist aber individuell sehr unterschiedlich!**
- ❑ Wachstum und Größe entsprechen dem menschlichen Ehrgeiz nach Selbstverwirklichung; aber nicht für alle!
- ❑ Fehlen andere Strategien, stellt Wachstum eine Möglichkeit dar, künftige Erfolgspotenziale zu sichern!
- ❑ **Aber** Wachstum bedeutet: mehr Arbeit, andere Organisation, mehr Fremdkapital, mehr Risiko, weniger Tierkontakte etc.
- ❑ **Abschließende Frage:** *Erkenne ich Alternativen zum Wachstum für eine nachhaltige Betriebsführung unseres Betriebs?*